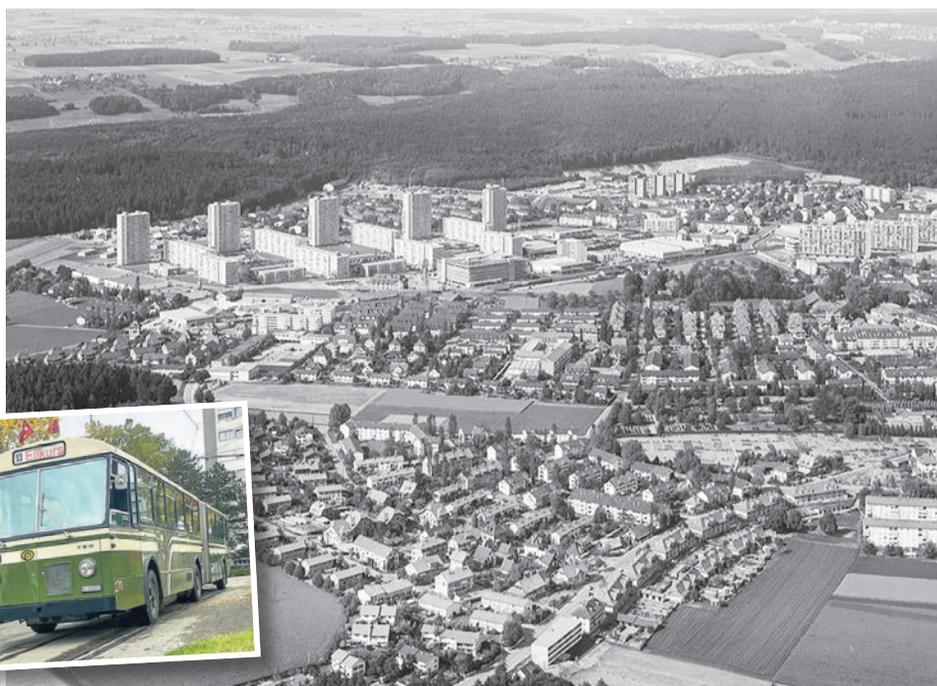


DREI STUNDEN ARCHITEKTUR UND UNTERFLURBUS

Im Eilkurs durch die Siedlungsgeschichte



Wo sie fahren, fallen sie auf: die beiden Bus-Chauffeure **Mario Gächter** und **Kurt Balsiger**.

Einmalig in der Schweiz: die durchdacht gebauten **Siedlungen der Nachkriegszeit** von Bümpfiz und Bethlehem. Fotos: Berner Heimatschutz, Bernmobil, Marc de Roche und Ruedi Krebs.

Wenn der Heimatschutz Bern-Mittelland und die Stiftung Bernmobil historique zu einer Fahrt durch Bümpfiz und Bethlehem einladen, fragt man sich spontan, an wen sich eine derartige Veranstaltung überhaupt richtet.

Gibt es architektonische Fachsimpeleien zum Thema Raumplanung im Westen von Bern? Oder einfach eine fröhlich-nostalgische Busfahrt für Freunde der alten Ungetüme, die uns vor fünfzig Jahren knatternd vom Arbeitsplatz nach Hause führten? Überraschung: ArchitektOUR ist eine gelungene Mischung! Die Geschichte der schweizweit einmaligen Architekturlandschaft der Nachkriegszeit und die Reise in den legendären Bussen der Linien 13 und 14 passen bestens zusammen.

Einfach eine Busfahrt durch die Quartiere?

Nein, nein. Alle grossen Siedlungen, der Bethlehemacker, die Meienegg, das Tscharnergut, der Gäbelbach und das Kleefeld wurden bei dieser Tour jeweils in zwei Gruppen zu Fuss begangen. Raphael Sollberger, Mit-Autor des Architekturführers zu diesem

Thema, leitete die erste Gruppe durch die Quartiere. Er kennt die Siedlungen besser als die meisten Anwohner. Die zweite Gruppe folgte Interessiert der Architektin Christina Haas und Lea Muntwyler vom Berner Heimatschutz. Das war spannend. Es ging längst nicht nur die Vermittlung von geschichtlichem Wissen, sondern auch um die beim Begehen der Siedlungen spürbare Ausstrahlung der alten, gut durchdachten Architektur. Jede Siedlung ist anders. Die Antwort auf die Frage «Möchten sie lieber in einem anderen Quartier wohnen?» war überall die gleiche: «Nein, mir gefällt es hier am besten», sagen die Bewohner.

Was man nicht alles über diese Siedlungen weiss

Unsere beiden Heimatschützerinnen blieben keine Antwort schuldig, kramten in ihren Unterlagen, und zeigten historische Bilder. Der Zeitplan der dreistündigen Exkursion liess aber keine lange Diskussion zu. Das zeigte sich in der Meienegg, wo Abbruch und Ersatzneubau geplant sind.

«Die Meienegg ist ein national bedeutendes Baudenkmal mit at-

traktivem, günstigem Wohnraum.»

Das bestärkte auch eine Bewohnerin im zweiten Stock, die von ihrem Balkon der Wandergruppe zurief: «Nid abrisse!» Stadt und die Fambau-Genossenschaft sehen aber die bestehende Bausub-

stanz teilweise in einem sehr schlechten Zustand. «Sie weist dringend Sanierungsbedarf auf, zum andern sind der Baustandard und die Wohnungsgrössen nicht mehr zeitgemäss. Die soziale Durchmischung der Anwohnerschaft und der ursprüngliche Zweck als Familiensiedlung sind



Lea Muntwyler und **Christina Haas** nutzen die Fahrt im Bus, um Fragen zu beantworten. Man staunt. Das Tscharnergut wurde für 5000 Einwohnerinnen und Einwohner überbaut, das grösste Wohnbauprojekt der Schweiz fand internationale Beachtung.

nicht mehr gewährleistet», sagen die Bauherren.

«Das bedeutet mehr Wohnraum für weniger Menschen, Verdrängen statt Verdichten. So nicht», meint Christina Haas mit Bestimmtheit. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit ist noch nicht gesprochen.

Die alten grünen Busse auf der Fahrt durch den Westen von Bern

Mehr als sechzig Jahre ist es her, als Bern anstatt des versprochenen Schienentransports die Buslinien nach Bern und Bethlehem ausbaute. Die neuen Wagen erfreuten sich bei den Fahrgästen wie auch bei den Chauffeuren grosser Beliebtheit, sodass Mitte der 60er-Jahre eine zweite Tranche von 35 weiteren Bussen beschafft wurde. Die insgesamt 60 Unterflurbusse standen bis in die Mitte der 90er-Jahre im unermüdlichen Einsatz auf dem gesamten Netz der städtischen Verkehrsbetriebe. Sie haben das Strassenbild der Bundesstadt während mehr als 30 Jahren massgeblich mitgeprägt.

«Was für ein Monstrum»: Diesen Ausspruch hat man oft gehört in Bern, als 1958 die ersten derartigen Busse durch die engen Gassen

kurvten. Gegenüber den Vorgängern waren sie wahre Riesen mit ihrer Länge von 12,5 Metern und ihrem Fassungsvermögen von 110 Passagieren. Dabei gibt es nur 24 Sitze im Wagen. Die 85 Stehplätze waren aber damals nicht ungewöhnlich. Sitzen sollten die alten Leute. Man stand im Bus mit einer Hand an der Stange.

Dank des halbautomatischen Planetengetriebes und der pneumatischen Lenkunterstützung lässt sich der grosse Bus ohne grosse Anstrengung lenken. Der kräftige Dieselmotor mit Turbolader sorgt für ein zügiges Vorwärtkommen auch bei voller Beladung. Nur das Anlassen geschieht noch auf uralte Weise mit Druckluft. Wehe, wenn ein Chauffeur vergisst, die zwei Vorratsflaschen aufzufüllen!

In den ersten Betriebsjahren wurden die Busse neben dem Chauffeur auch von einem Kondukteur begleitet. Bei der hintersten Tür befand sich ein kleines Abteil mit Sitz und Verkaufstheke für Billette. Nach der Einführung der Selbstkontrolle wurde das Kondukteurabteil durch eine Längsbank ersetzt.

Der erste Gelenkbus in Bern
Von 1965 bis 2002 stand der Ge-



Noch dreht sich das alte Karussell mitten in der Meyenegg. Wohin kommt es, wenn die Siedlung abgerissen und neu gebaut wird?



Meienegg-Idylle. Die erste rein genossenschaftlich organisierte Mehrfamilienhaus-Überbauung mit viel gemeinschaftlich genutztem Aussenraum war damals Vorbild für viele andere soziale Wohnbauprojekte.

lenkbus 251 in der Stadt Bern im Einsatz, so lange wie kein anderes Pneufahrzeug. Dabei hat er über eine Million Kilometer zurückgelegt. Der vom Personal zärtlich «Grossmutter» genannte Prototyp ist ein Einzelstück und entwickelte sich sofort zum Liebling sowohl der Chauffeure wie der Fahrgäs-

te. Es war mit den gemütlichen, hellbraunen Ledersitzen ausgestattet, wie man sie in Bern seit Jahrzehnten gewohnt war. Auffällig war aber der ungewohnte, goldene Anstrich der Metallteile im Fahrgastraum, der dadurch einen Hauch von Luxus verströmte.
Marc de Roche





1,9% Leasing.
Jetzt profitieren.

smart EQ fortwo coupé
ab CHF 229.-/Monat

20%
auf Mercedes-Benz
Motor Insurance*

Hinterlässt nur gutes Karma.

Entdecken Sie im vollelektrischen smart EQ fortwo, smart EQ cabrio oder smart EQ forfour die neue Freude am Autofahren. Praktisch lautlos und lokal emissionsfrei flitzen Sie durch die Stadt, finden problemlos einen Parkplatz und geniessen an jeder Ampel die kräftige, stufenlose Beschleunigung. Dabei hinterlässt das ausdrucksstarke Design mit der ikonischen Front und den optionalen Voll-LED-Scheinwerfern einen lebendigen Eindruck. Warten Sie nicht länger, konfigurieren Sie jetzt Ihr smart EQ fortwo coupé oder cabrio. Und wenn Sie an einem smart EQ forfour interessiert sind, dann heisst es erst recht Gas geben und eines der letzten Lagerfahrzeuge ergattern.

MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG
Mein Partner für Nutzfahrzeuge seit 1912.

ZWEIGNIEDERLASSUNG THUN
Gwattstrasse 18 · T 033 334 11 00
www.merbagretail.ch/thun

PERSONENWAGEN-ZENTRUM BERN
Stauffacherstrasse 145 · T 031 339 77 77
www.merbagretail.ch/bern

EtiketteEnergie 2021

A	1 smart EQ fortwo cabrio, 82 PS (60 kW), 19,7 kWh/100 km, 0 g CO ₂ /km, Energieeffizienz-Kategorie: A
B	2 smart EQ forfour, 82 PS (60 kW), 19,7 kWh/100 km, 0 g CO ₂ /km, Energieeffizienz-Kategorie: A
C	3 smart EQ fortwo, 82 PS (60 kW), Barkaufpreis: CHF 22 170.- (Listenpreis CHF 26 400.- abzüglich CHF 4230.- Preisvorteil «MERBAG»), 19,7 kWh/100 km, 0 g CO ₂ /km, Energieeffizienz-Kategorie: A

Leasingbeispiel: Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszins: 1,92 %, 1. grosse Rate: CHF 4434.-, Leasingrate ab dem 2. Monat: CHF 229.-. Abgebildetes Modell: smart EQ fortwo, 82 PS (60 kW), inklusive Sonderausstattungen (jetzte, Ausstattungspaket exclusive, bi-

BümplizWoche



Die Lokalzeitung von Bern-West

Bümpliz, Bethlehem, Oberbottigen, Riedbach, Frauenkappelen, Hinterkappelen, Thörishaus, Wangental

Nr. 18 • 94. Jahrgang • Dienstag, 7. September 2021 • 23760 Exemplare



NACH LANGER PANDEMIE-PAUSE

Bümpliz im grossen Märkt-Fieber

Schönes Wetter und Unterhaltung pur. Das bot der 33. Bümpliz-Märkt am vergangenen Wochenende.

Nachdem Bern West bereits vor rund zwei Wochen mit der Bümpliz-Chilbi ein Jahres-Highlight feiern konnte, zog am Wo-

chenende die 33. Ausgabe des Bümpliz-Märkt nach. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen lockten die Veranstalter und zahlreiche Standbetreiber die Bümplizerinnen und Bümplizer in die neugestaltete Fussgängerzone. Nicht

nur die Besucherinnen und Besucher zeigten sich begeistert. Auch die anwesenden Standbetreiberinnen und -betreiber sind vollends mit der Austragung zufrieden und freuen sich auf ein nächstes Mal und die 34. Ausgabe des Traditionsanlasses. drh

G&G WIR REPARIEREN AUTOS ALLER MARKEN!
CARROSSERIE
SPRITZWERK

NIEDERWANGEN - 031 980 20 80 - WWW.GUGAG.CH

Home Instead.
Zuhause umsorgt

24h-Betreuung gesucht?

Sicherheit und Lebensqualität zuhause zum Pflegeheimtarif. Fürsorgliche Betreuende. Von Krankenkassen anerkannt.

Tel 031 370 80 70, www.homeinstead.ch

HILFSMITTELSTELLE BERN
Zentrum für Hilfsmittelversorgung

Beratung, Vermietung und Verkauf von Hilfsmittel wie:

- Rollstühle
- Elektro-Scooter
- Pflegebetten
- Rollatoren
- Badewannenlifte
- Transferhilfen
- Inkontinenzprodukte

...und vieles mehr!

Hilfsmittelstelle HMS Bern AG
Kornweg 15 | 3027 Bern
Tel 031 991 60 80 | Fax 031 991 17 35
www.hilfsmittelstelle.ch
info@hilfsmittelstelle.ch

Gegen Vorweisung dieses Inserates erhalten Sie **10% Rabatt*** auf Verkaufsartikel (gültig bis 31.12.2021).
*exkl. Nettoangebote und Occasionen



VOLVO Herbstaussstellung 18.–19. September 2021

Grosse Volvo-Ausstellung bei uns in Bümpliz mit attraktiven Angeboten auf Volvo Neuwagen und Occasionen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**CENTRALGARAGE
BARTH AG**

Freiburgstrasse 396
3018 Bern

031 997 18 05
barthag.ch